

BlickWinkel

NR 31

Das Magazin der
GEWOBA Nord

Jan.
2017



LIEBLINGSPLÄTZE

Sechs Menschen und ein Kater zeigen uns ihre Wohlfühl-Orte.

GEWOBA Nord
Neues Bauprojekt in
der Kieler Hopfenstraße

Von Hand gemacht
Die Dolleruper
Destille in Angeln

Geschichte und Kultur
Das Auswanderer-
museum BallinStadt

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

bestimmt haben auch Sie einen Lieblingsplatz. Vielleicht ist es ein Ort in einem fernen Land oder – ganz nah – eine Sitzecke in Ihren vier Wänden. Wir haben für die vorliegende Ausgabe den Lieblingsplatz von sechs Menschen und einem Kater aufgesucht – lassen Sie sich überraschen.

Gleich mehrere Heimaten kann die GEWOBA Nord für sich beanspruchen, denn als Baugenossenschaft fühlen wir uns mit jeder Region innerhalb unseres Ausbreitungsgebiets tief verbunden. Längst zählt auch Kiel dazu. Nach Ellerbek werden wir nun mitten in der City unser „Bauzelt“ aufschlagen. Ab 2018 entsteht hier ein komfortables Wohnquartier für alle Generationen.

Noch recht jung sind die kaufmännischen Azubis der GEWOBA Nord, die sich an ein bislang einmaliges Projekt heranwagen. Unzufrieden mit den Unterkünten ihrer Berufsschule in Malente, entstand die Idee zu einem alternativen Wohnprojekt, das sie auch eigenständig entwickeln und bewirtschaften wollen. Wir sind begeistert und drücken den jungen Leuten fest die Daumen. Mehr dazu auf Seite 4.

Einen guten Start wünschen wir auch Ihnen, unseren Mitgliedern. Machen Sie aus dem neuen Jahr 2017 etwas ganz Besonderes für sich, und bleiben Sie gesund.



Viel Spaß beim Lesen wünschen

Dietmar Jonscher

Steffan Liebscher

Vorstände der GEWOBA Nord Baugenossenschaft eG

INHALT

TITELTHEMA

Liebingsplätze

- 6 Sechs Menschen und ein Kater zeigen uns ihre Wohlfühl-Orte.

GEWOBA NORD

- 3 In Kiel braut sich was Tolles zusammen.
Neues City-Bauprojekt in der Hopfenstraße

- 4 Nachrichten aus dem Hause GEWOBA Nord

- 16 Ein Quartier für alle Schleswiger!
Das Quartier 36

- 18 Quartier bezogen.
Neue Geschäftsräume der BUD

- 24 Hier geht die Rechnung auf.
Die Kaufmännische Verwaltung der GEWOBA Nord

- 32 Stadtteil mit eigenem Büro.
Quartiersmanagement in der Kieler Wahlestraße

- 34 Auf gute Nachbarschaft!
Neue Gesichter bei der Schlichtungskommission

- 14 Ausflugstipp

- Hin und weg von Helgoland
Ein Tagesausflug

- 20 Von Hand gemacht
Hier brennt man für edle Tropfen
Die Dolleruper Destille

- 26 Geschichte & Kultur
Auf in die neue Welt
Auswanderermuseum BallinStadt

- 30 Ein guter Gedanke
Das Gute liegt so... nah?
Äpfel im CO₂-Vergleich

- 35 Rätseln & gewinnen
Verwinkelt



IN KIEL BRAUT SICH WAS TOLLES ZUSAMMEN.

Neues City-Bauprojekt in der Hopfenstraße

Die Kieler Innenstadt hat ihre Vorzüge – und ihre Schwächen. Sie könnte eine architektonische Auffrischung vertragen, und etwas mehr Leben in den Straßen würde dem Stadtbild ebenfalls gut tun. Zu beiden Bereichen kann die GEWOBA Nord etwas beitragen: mit einem großen Neubauprojekt in zentraler Lage.

MODERNES STADTLIBEN

Im Oktober 2014 erwarb die Genossenschaft eine triste Baulücke in der Hopfenstraße / Ecke Lerchenstraße, die seit Jahren als Parkplatz genutzt wurde. Mit der Stadt Kiel wurde vereinbart, den Bereich in ein lebenswertes und emotional ansprechendes Quartier umzuwandeln. Auf der Basis dieses Konzepts wurde ein Wettbewerb unter Architekten und Landschaftsarchitekten ausgerufen. Im September 2016 konnte sich schließlich das Architektenbüro »petersen

pörksen partner« mit seinem trefenden Entwurf gegen vier andere Bewerber durchsetzen.

VIelfalt INKLUSIVE

Im Fokus steht bei diesem Projekt die Zielgruppe 60+, die hier im direkten Umfeld besonders viele Möglichkeiten geboten bekommt. Zusätzlich stehen aber auch Services wie ein Portier, mobile Dienstleistungen und Car-Sharing auf dem Wohnprogramm. Die 119 Einheiten von 35 bis 120 m² Größe werden ganz bewusst unterschied-

lich ausgestattet und bieten dabei nicht nur Paaren oder Singles gesetzten Alters eine attraktive Bleibe: Für eine heterogene Nachbarschaft, die sich gegenseitig bereichern kann, werden hier natürlich auch jüngere Mieter wie Pendler oder Studenten herzlich willkommen sein.

Ab 2018 in wird das rund 21 Millionen € teure Projekt in die Tat umgesetzt. Wir halten Sie auf dem Laufenden!

NACHRICHTEN AUS DEM HAUSE GEWOBA NORD



AZUBI- PROJEKT IN MALENTE

Theorie ist wichtig – Praxis ist unersetzlich! So dachten auch einige kaufmännische Azubis der GEWOBA Nord und BUD und regten ein besonderes Projekt an, bei dem sie freiwillig ins kalte Wasser springen.

Entstanden war die Idee während der jeweils mehrwöchigen Lernblöcke an der Berufsschule in Malente, denn die dortigen Internats-Unterkünfte boten nicht die

beste Studienumgebung. Kurzerhand schlugen die engagierten Azubis der Geschäftsleitung vor, ein alternatives Wohnprojekt eigenverantwortlich zu entwickeln und zu bewirtschaften. Der Vorschlag kam gut an! Ein passendes Grundstück in Malente ist bereits gefunden, und die Projektgruppen sind voll in die Planungsphase eingestiegen.

Wir wünschen viel (Lern-)Erfolg!



Mit einer Einlage auf dem Dudelsack begeisterte Dirk Schmidt von der GEWOBA Nord die Kinder.

5 TAGE SPASS IN DER JUGENDHERBERGE

Auch 2017 laden wir wieder 30 Kinder unserer Genossenschaftsmitglieder zur kostenlosen Sommerfreizeit der GEWOBA Nord ein. Diesmal geht die Reise in eine Jugendherberge nach Ulsnis an der Schlei. Vom 24. bis zum 28. Juli steht hier in Kooperation mit dem Kinderspielzentrum Schleswig-Friedrichsberg e. V. ein abwechslungsreiches Angebot aus Spiel, Sport, Lagerfeuer, Nachtwanderung und vielem mehr auf dem Programm.



DER VORSTAND ERZÄHLT



Eigeninitiative und Engagement für die Gemeinschaft zählen zu den Grundpfeilern unserer Genossenschaft. Darum bin ich besonders stolz auf das Azubi-Projekt in Malente!



Dietmar Jonscher,
Vorstandsmitglied

UNNÜTZES WISSEN:

Im letzten Jahr hat die GEWOBA Nord exakt

974 *Wohnungstüren neu lackiert.*

Zum Glück vermieten wir nicht den Buckingham Palace – der hat allein schon 1514!



Prof. Dr. Rainer Winkler

EIN GUTER HIRTE

20 Jahre lang war er neben seiner 2010 verstorbenen Frau Monika der „gute Hirte“ des Kinderspielzentrums in der Erikstraße in Schleswig – **jetzt ist Prof. Dr. Rainer Winkler 76-jährig verstorben.**

Das Ehepaar hatte den von der Schließung bedrohten Verein Kinderspielzentrum Schleswig-Friedrichsberg e.V. 1996 in die Jugendstiftung Winkler überführt und damit für viele Kinder im Stadtteil ihr zweites Zuhause gerettet. Die GEWOBA Nord verbeugt sich vor der Lebensleistung des großen Menschenfreunds, der erst 2015 von den Schleswigern zum „Menschen des Jahres“ gewählt worden war. „Natürlich werden wir auch in Zukunft diese wichtige Einrichtung unterstützen“, betont Vorstand Steffan Liebscher.



Malte Nelson

EIN LEBEN IN HARMONIE

Konflikte schlichten, das Herz der Menschen öffnen – diese Gabe war Malte Nelson womöglich schon in die Wiege gelegt. Praktisch anwenden konnte er sie 35 Jahre lang als Lehrer in einer Jugendstrafanstalt in Iserlohn. 2007 schließlich zog er mit seiner Frau nach Schleswig, wurde Vertreter der GEWOBA Nord und zudem 2. Leiter unserer Schlichtungskommission.

Nun ist Malte Nelson im Alter von 74 Jahren gestorben.

„Sein Tod ist ein großer Verlust für uns“, sagt Vorstand Dietmar Jonscher. „Er war ein äußerst warmherziger Mensch und hat sich stets mit ganzer Kraft für die Genossenschaft eingesetzt.“

Wenn Gefühle im Spiel sind, verlieren alle objektiven Maßstäbe ihren Wert – das gilt auch für den Platz, an dem wir uns besonders wohl und geborgen fühlen. Wo er sich befindet, spielt keine Rolle. Ebenso wenig seine Originalität. Denn was dem Einen seine imposante Steilküste, das ist dem Anderen eine einfache Bank im Park oder der Lesesessel daheim.

LIEB

LINGS

Diese Orte verbindet die ganz besondere Stimmung, die Körper und Seele gleichermaßen berührt. Vielleicht kann man von einem kleinen Stück Heimat sprechen. Eine Art Refugium, in das wir uns zurückziehen können.

Der Blickwinkel hat sechs Menschen und einen Vierbeiner an ihren Lieblingsplätzen aufgesucht und gefragt, was diesen für sie so besonders macht. In einem Punkt sind sich alle einig: Das Wohlgefühl ist unvergleichlich.

PLÄTZE

**SECHS MENSCHEN
UND EIN KATER
ZEIGEN UNS IHRE
WOHLFÜHL-ORTE.**

HOLSTEINER UNTER SICH

- AUF DEM PFERDERÜCKEN -



Man muss kein Pferdekenner sein, um die Harmonie zwischen der Holsteiner-Stute Wanda und ihrer Reiterin **Inken** zu spüren. Kein Wunder: Immerhin kennen sich die beiden schon 3 Jahre, und es vergeht kaum ein Tag, an dem sie sich nicht sehen.

„Meine Arbeit erlaubt es mir, viel Zeit mit ihr zu verbringen“, sagt die Psychologin, während sie mit einer leichten Körperdrehung

Wanda auf die rechte Seite dirigiert. Und all diese Zeit verbringt sie auf dem Rücken des Pferdes? **„Nein, natürlich nicht. Es gibt viel zu tun, wenn man sich für ein Leben mit diesen Tieren entscheidet. Aber selbst das Ausmisten des Stalls macht mir Spaß.“** Die Krönung sind natürlich die Ausritte und die Runden auf dem Reitplatz. **„Wenn ich auf Wanda sitze, empfinde ich ein einzigartiges Gefühl von Freiheit“.**





KATER- STIMMUNG VOR KAMINFEUER

- DAS SOFA VORM KAMIN -

Schon unsere Urahnen wussten um die beruhigende Wirkung von Feuer – daran hat sich bis heute nichts geändert. **Marilyn**, gebürtige Texanerin und seit 1970 im friesischen Niebüll heimisch, genießt es am liebsten auf ihrem Sofa, zusammen mit „Tiger“ Paul-Heinrich.

„Ein Holzofen hat ja wegen des Abzugs seinen festen Platz im Haus, darum habe ich die Sofaecke im Wohnzimmer so platziert,

dass ich von hier direkt ins Feuer schauen kann. Das gefällt natürlich nicht nur mir, sondern auch meinem Kater. Streng genommen ist mein Lieblingsplatz genau dort, wo Paul-Heinrich jetzt gerade liegt, aber was soll ich machen? In manchen Dingen setzt er sich eben durch.“ Und wie kommt Paul-Heinrich zu seinem Namen? **„Drei Silben sollten es schon sein bei einem Kater – das meinte jedenfalls mein Mann!“**



Man muss schon etwas Glück haben, um hier ein paar lauschige Minuten für sich allein zu finden. An diesem Vormittag aber kann die Goldschmiedin **Sybille** die sonnige Stimmung im Kieler Schrevenpark allein genießen – nur eine Schar Enten schaut dabei zu.

„Ich kenne den Park und diesen Platz mit der Holzbrücke schon seit Kindertagen, und es hat mich über die lange Zeit immer wieder hierher

gezogen. Man verbindet mit so einem Ort ja immer auch Geschichten oder wichtige Abschnitte in seinem Leben, eine kleine Zeitreise eigentlich. Außerdem liegt die Grünanlage nicht weit von unserem Haus. Wenn ich einige Stunden am Werk Tisch gesessen habe, freue ich mich über eine Auszeit auf dieser kleinen Halbinsel. Und manchmal komme ich hier auch auf richtig gute Ideen – zum Beispiel für ein neues Schmuckstück.“



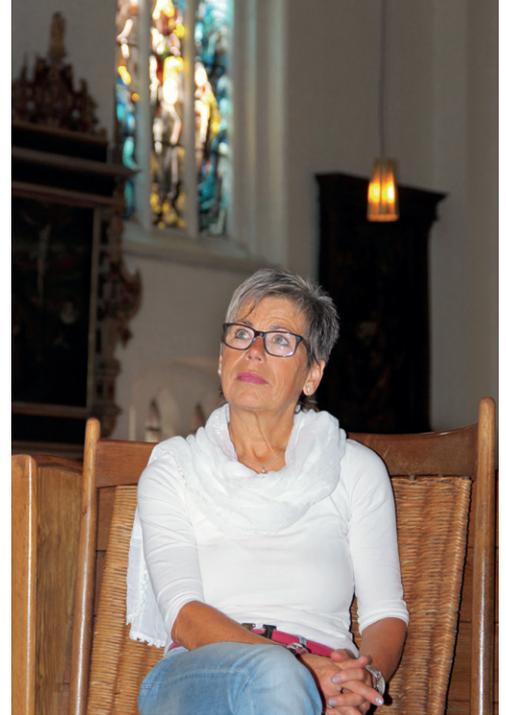
EINE INSEL DER RUHE

- DER STEG AM SEE -



EIN ORT DER STILLE

- IN DER KIRCHE -



Eine Kirchengängerin im religiösen Sinn ist **Dagmar** nicht, aber die Bauweise vieler Gotteshäuser beeindruckt sie schon. Der Liebe wegen hat die ausgebildete Bauzeichnerin und gebürtige Westfalin ihren Lebensmittelpunkt bereits in den siebziger Jahren in den Norden Deutschlands verlegt.

„Ich bin kein Freund dieser überladenen, monumentalen Kirchen, wie sie über die Jahrhunderte so reichlich von den Katholiken errichtet worden sind. Aber unter den protestantischen Kirchen gibt es doch einige, die ich aufgrund ihrer Klarheit sehr mag. Dazu zählt auch die Nikolaikirche in Kiel. Gerade am Vormittag, wenn das Sonnenlicht durch die bunten Fenster fällt, halte ich mich gern hier auf. Aber auch in der dunklen Jahreszeit kann man hier wunderbar zur Ruhe kommen.“

DIE WERFT IM BLICK

- DAS FENSTER ZUM HOF -



Keine Frage: Wer hier oben wohnt, kann seinen Gästen die Stadt zu Füßen legen. Oder auch seiner Liebe. Als **Simon** 2009 seine spätere Frau Vicky in ihrer Wohnung zum ersten Mal besucht hat, war auch er beeindruckt vom Ausblick über die Dächer der Stadt Kiel.

„Unsere vier Wände befinden sich im 5. Stock in der Südstadt und der Blick geht nach Nordosten raus – da kann das Auge über die

gesamte City schweifen, bis zu den Werfttürmen an der Förde, die zur Stadt gehören wie der Sand zum Strand. Wir haben praktisch jedes größere Bauwerk „auf dem Schirm“ und können unseren Gästen eine Stadtführung geben, ohne auch nur einen Schritt zu machen.

Richtig voll wird es natürlich am Silvesterabend, denn ein besseres Panorama mit Feuerwerk über der Förde gibt es wohl nicht.“



KUSCHEL- MUSIK

- AUF DEM KLAVIER -



Das Arrangement wirkt fast schon zu perfekt, um wahr zu sein: Auf dem weißen Klavier stehen verschiedene dekorative Dinge, und exakt in der Mitte all dieser hübsch drapierten Gegenstände sitzt stolz eine getigerte Katze, von der man glauben könnte, sie wäre aus Porzellan.

„**Kater, bitteschön**“, korrigiert der Angesprochene und leckt sich genüsslich die Pfote, um kurz darauf wieder seine fotogene

Pose einzunehmen. **„Wenn meine Katzenmama auf dem Klavier spielt, muss ich einfach lauschen. Am liebsten sitze ich oben auf dem Instrument, denn dort kann ich jeden Ton nicht nur hören, sondern auch spüren. Ein sehr kuscheliger Platz.“** Und was geschieht, wenn das Konzert vorüber ist? **„Dann übernehme ich natürlich. Ich probe gerade ein Stück für vier Pfoten, bei dem ich mich sehr strecken muss. Das erfordert höchste Konzentration vor dem ersten Anschlag.“**

Unterwegs sein und nach Belieben ein „Zelt“ aufschlagen können – das hatte Gesa vor Augen, als sie sich 2015 einen ausgebauten Bus kaufte. Seitdem hat die Sportwissenschaftlerin schon zahlreiche Strände angefahren – denn Meer ist für sie ein Muss.

„Irgendwann im Sommer habe ich auch den Strand von Bülk entdeckt – und war total begeistert. Er liegt auch etwas abseits, weshalb er

selbst in der warmen Jahreszeit nicht überlaufen wird. Das Wetter damals war fantastisch, also blieb ich gleich über Nacht. Aber ich schätze auch die Strandstimmung im Herbst und Winter. Dann entwickelt die ganze Kulisse mit dem aufgewühlten Meer seinen ganz eigenen Charme. Allerdings ziehe ich in der dunklen Jahreszeit mein kuscheliges Bett der Matratze im Bus vor.“



**FREIHEIT AUF
VIER RÄDERN**

- DAS MEER IM BLICK -

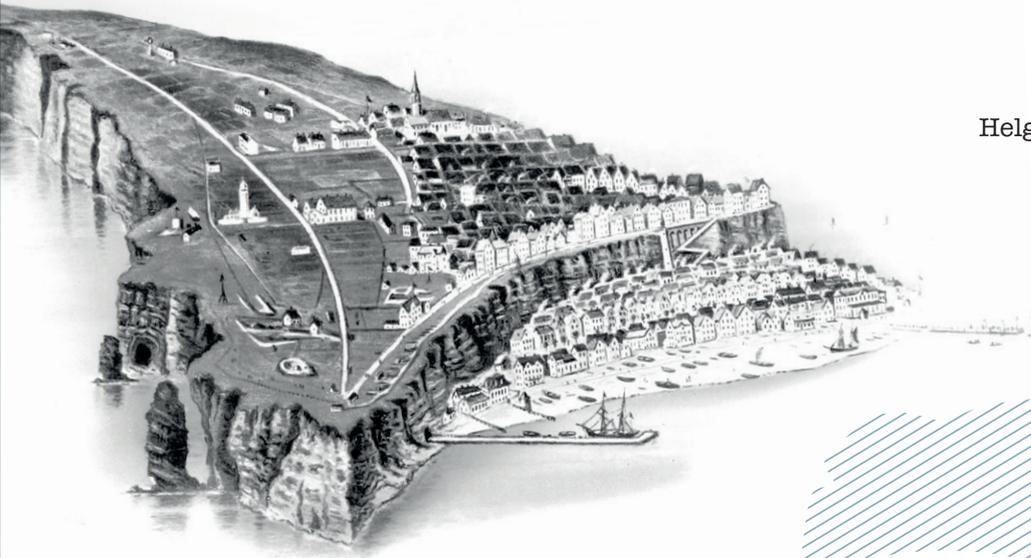
Hin und weg von Helgoland

Ein Tagesausflug

Helgoland, Deutschlands einzige Hochseeinsel, aus rotem Sandstein in der Nordsee gelegen, ist besonders. Wer an der Küste zu Hause ist, für den gehört der Besuch zum Pflichtprogramm. Also: **Kommen Sie mit!**

Überfahrt
mit „lustigem
Mädchen“

Erreichbar ist Helgoland nur auf dem Wasser oder aus der Luft. Von den Küstenflugplätzen Cuxhaven/Nordholz und Heide/Büsum ist man in nur 25 Minuten da. Wir entscheiden uns für die Überfahrt per Schiff. An Bord der MS „Funny Girl“ legen wir in Büsum ab. Bis zum Einsatzbeginn der MS Helgoland Ende Dezember 2015 war sie übrigens auch das einzige Schiff, das die Hochseeinsel im Winterdienst mit dem Festland verband. In gut 2,5 Stunden bringt uns das etwas in die Jahre gekommene Mädchen (Baujahr 1973) ans Ziel. Genug Zeit für einen Kaffee und etwas Inselhistorie.



Helgoland

Büsum



Cuxhaven

Geschichte und

Geschichten

Helgoland war Seefestung, Seeräuber-
nest und Stützpunkt von Seelotsen.
Seit 1890 gehört die Insel zu Deutsch-
land, bereits 1841 dichtete Hoffmann
von Fallersleben hier das Deutschland-
lied. Am 18. April 1947 ereignete sich auf
dem roten Felsen die größte nicht-nu-
kleare Sprengung der Weltgeschichte,
als die Briten die militärischen Bunker-
anlagen der Insel zerstörten. Zu Beginn
der 50er wurden die zerstörten Gebäu-
de auf Helgoland wieder aufgebaut.
Die damals entstandene Architektur
steht unter Denkmalschutz.

Die facettenreiche Insel ist auch ein Stück Kinderliteratur:

Der Helgoländer James Krüss (1926
– 1997) schrieb zahlreiche Bücher, da-
runter „Timm Thaler oder Das verkauf-
te Lachen“. Sein Großvater war noch
Hummerfischer. „Helgoländer Hum-
mer“ ist heute fast verschwunden. Ak-
tuell versucht man aber, das Krusten-
tier wieder an der Insel anzusiedeln.
Apropos – da sind wir ja schon!

Viel sehen,

günstig einkaufen

**„Grün ist das Land,
rot ist die Kant, weiß ist der
Strand, das sind die Farben
von Helgoland.“**

Beim Anblick der Insel erkennt
man, warum die Helgoländer
Flagge diese Farben zeigt. Hätten
wir unsere Fahrt in den Sommer-
monaten unternommen, stünde
nun das Umsteigen ins „Börteboot“
an. Jetzt im Winter macht unsere
„Funny Girl“ direkt im Helgoländer
Hafen fest.

Auf den ersten Blick fällt auf: Alles
ist ein wenig anders auf Helgoland.
Autos gibt es nur mit Elektroan-
trieb und Fahrräder nur im Ausnah-
mefall. Zu entdecken gibt es viel
auf Unter- und Oberland: Hummer-
buden, Themenpfade, Kunst, das
Schwimmbad „Mare Frisicum“,
die Lummenfelsen und der Felsen
„Lange Anna“, das Wahrzeichen der
Insel. Um alles zu sehen, müsste
man sich etwas Zeit nehmen. Als
Tagesgäste machen wir jetzt aber

das, was fast alle tun: zollfrei ein-
kaufen! Zum Beispiel Alkohol, Par-
fümerie-Artikel, Mode, Uhren oder
Schmuck.

So wichtig der Tourismus für die
Insel ist: Auf Helgoland denkt man
weiter. Für die neu entstehenden
Offshore-Windanlagen will man
Serviceinsel werden. Mit einer an-
deren Idee sind die Inselväter ge-
rade gescheitert: Durch ein Verbot
von Kaminöfen sollte Helgoland
sich den Titel der „CO₂-neutralen
Insel“ sichern. So der Plan. Doch
die Freunde gemütlicher Kamin-
feuer setzten sich jüngst in einem
Bürgerentscheid durch.

**Wir begeben uns jetzt erst ein-
mal wieder an Bord der „Fun-
ny Girl“ und fahren zurück ans
Festland. Vielleicht kommen
Sie ja im Sommer wieder her
und bringen sich etwas mehr
Zeit mit? Es lohnt sich!**

EIN QUARTIER FÜR ALLE SCHLESWIGER.

Das „Quartier 36“ in der Moltkestraße lädt zum Genießen, Klönen und Arbeiten ein.

Der ursprünglich für die Stadtteile der ehemaligen Garnisonsstadt verwendete Begriff Quartier steht in Schleswig inzwischen für ein Zusammengehörigkeitsgefühl und die Identifikation der Bewohner mit ihrem Wohn-Quartier.

Mit dem frisch renovierten Quartier 36 schließt sich die GEWOBA Nord dieser positiven Interpretation an. Hier kommen nicht nur Mitarbeiter der Genossenschaft, sondern auch alle anderen Schleswiger gerne zusammen – zum Beispiel im hauseigenen Restaurant.

VIEL PLATZ FÜR GESCHMACK

Das Café und Restaurant KULINAR 36 im Erdgeschoss des Gebäudes bildet den gedanklichen Mittelpunkt des gesamten Gebäudekomplexes, bei dem es in vielerlei Hinsicht um Treffen und Begegnungen geht.

Ab dem Frühjahr 2017 wird sich das junge Team aus Hotelfachfrau Karin Steffens und der Konditoreifachverkäuferin Siegrid Endler ums leibliche Wohl der Gäste und so manches nette Gespräch kümmern. Im Innenbereich stehen insgesamt 52 Plätze zur Verfügung; auf der großzügigen Sonnenterrasse im Außenbereich noch einmal 31. Die moderne Einrichtung mit verglaster Feuerstelle lädt zum gemütlichen Verweilen und Entspan-





nen ein. Täglich stehen hier zeitgemäß-leichte Gerichte und wechselnde Mittagstisch-Angebote zum genossenschaftlich fairen Preis auf der Speisekarte. Und sicherlich auch die eine oder andere süße Kreation von Frau Endler...

AUF DER EXTRA-KARTE

Zum Service des KULINAR 36 gehört einerseits die zuvorkommende Bedienung am Platz; wer möchte, kann alle Gerichte aber auch zum Mitnehmen bestellen. Als Beitrag zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise werden dafür nur komplett biologisch abbaubare Verpackungsmaterialien verwendet. Für den beliebten Coffee to-go darf man gerne einen eigenen Thermo-Becher mitbringen. So kann jeder ein Stück weit dazu beitragen, Müll ganz zu vermeiden.

Ein kleiner Kiosk rundet das Angebot noch weiter ab. Für den schnellen Hunger stehen hier immer ein paar frisch zubereitete Snacks und kalte Getränke zur Verfügung. Zusätzlich werden noch einige Last-Minute-Geschenk-Ideen für verschiedene Anlässe angeboten.

ARBEITS- UND LEBENS-QUARTIER

Auch für die Mitarbeiter der GEWOBA Nord steht das Quartier 36 unter dem Motto Begegnungen, Zusammenhörigkeitsgefühl und Identifikation: 70 Kollegen der BUD haben sich beispielsweise Mitte November im 2. Obergeschoss eingerichtet. Zusammen mit den Kollegen aus der benachbarten GEWOBA Nord-Zentrale können sie im Haus kostenlose Services nutzen, die viel zu einem gesunden und stressfreien Arbeitsumfeld beitragen.

Neben einem Fitness-Studio stehen auch Übernachtungsmöglichkeiten nach langen Bürotagen zur Verfügung – Frühstück gibt's dann gleich im Erdgeschoss des Q36. Für Mitarbeiter, die gerade Eltern geworden sind, ist die KITA des Quartiers eine große Hilfe. Hier können sie morgens den Nachwuchs abgeben und brauchen danach nur eine Hausnummer weiter zur Arbeit gehen. Zusätzlich entwickelt die GEWOBA Nord gerade ein Konzept für ein Sozialmanagementangebot, das Beratung in verschiedenen Lebenslagen bietet.

So gelingt es uns aus dem Quartiersgedanken heraus, uns auch insgesamt weiter zu entwickeln.

Wir halten Sie weiter auf dem Laufenden!

QUARTIER BEZOGEN.

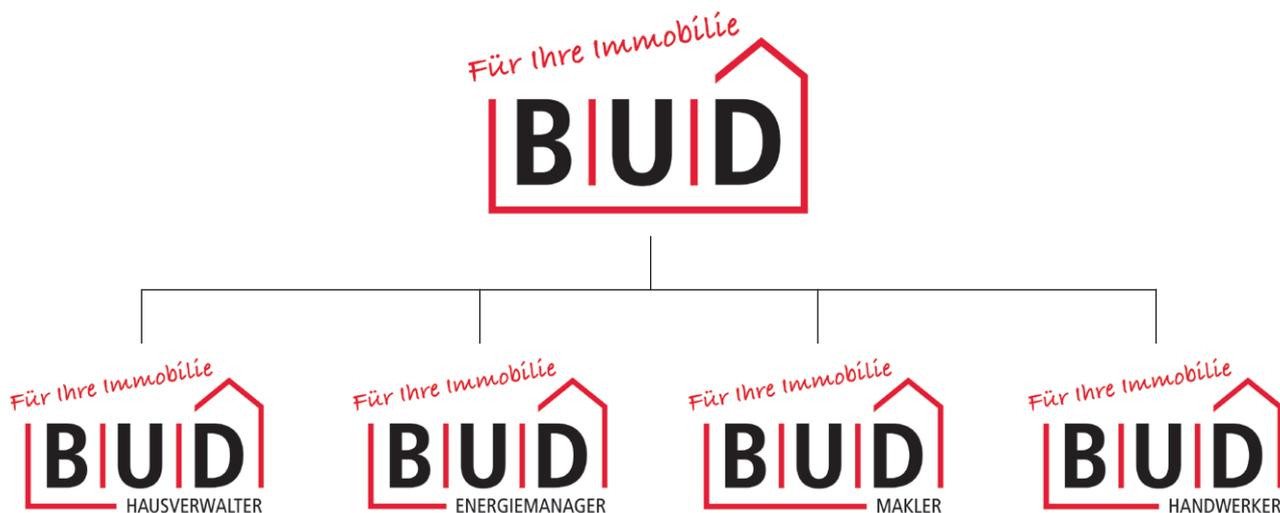
Neue Geschäftsräume für unsere Tochtergesellschaft

Die BUD BAU- UND DIENSTLEISTUNG GMBH hat ihren Platz im Quartier 36 gefunden und sich im 2. Obergeschoss bereits wunderbar eingelebt. Der recht umfangreiche Umzug eines 70-köpfigen Teams in die neuen Geschäftsräume ins Q36 war zwar ein wenig stressig, ging aber dann doch relativ reibungslos vonstatten, weil alle gemeinsam mit angepackt haben.

Die hellen, modernen Räume auf der großzügigen Etage bieten Platz für alle Abteilungen und sorgen für eine angenehme Arbeitsatmosphäre. Nicht zuletzt der Multifunktionsraum, die KiTa und das Café sowie mehrere Gästezimmer für Mitarbeiter machen dieses moderne Gebäude zu etwas ganz Besonderem.

Passend zu unseren neuen Büros haben wir auch unser Logo ein wenig aufpoliert – Redesign ist das Stichwort. In den letzten Jahren konnte sich die BUD bereits erfolgreich als professionelle Komplettanbieterin für wohnungsnaher Services einen Namen machen. Ihr einprägsames Logo bedarf nicht länger der Erklärung und Nennung aller zugehörigen Leistungsbereiche. Stattdessen treten die Abteilungen bei Bedarf ganz selbstbewusst solo mit eigener Logovariante auf.

Seit bald nun 10 Jahren ist die BUD die Ansprechpartnerin für eine ganzheitliche Bewirtschaftung von Immobilienbeständen in Schleswig-Holstein und Hamburg. Ob Immobilienberater, Energiemanager, Handwerker oder Hausverwalter – die BUD überzeugt mit ihrem professionellen Rundumservice.





Das Führungsteam der BUD: Wolfram Teutsch, Kevin Cornils, Sönke Maack, Martin Kubon und Geschäftsführer Christian Sommer (v.l.n.r.)

Speziell beim Immobilienverkauf oder bei der Suche nach der Wunschimmobilie können viele unterschiedliche Fragen auftauchen, bei denen Ihnen unsere Makler gern zur Seite stehen. Auf Wunsch werden ebenfalls Analysen nach objektspezifischen Kriterien erstellt und Optimierungspotenziale ermittelt. Auch ein Blick in unser Immobilienportal lohnt sich – hier halten wir viele interessante Miet- und Kaufimmobilien für Sie bereit. Unsere Mitarbeiter unterstützen Sie natürlich auch darüber hinaus bei der Auswahl der für Sie passenden Immobilie oder der Vermarktung Ihres Objektes.

Für weitere Informationen besuchen Sie am besten die Webseite der BUD www.budgmbh.de oder werfen Sie einen Blick in die aktuelle Ausgabe des Kundenmagazins „**BUD Direkt**“ – ein kostenloses Abo können Sie über die Webseite oder per Mail über abo@budgmbh.de abschließen.

Das Magazin bietet Ihnen spannende Informationen über die BUD, ihre aktuellen Projekte in ganz Schleswig-Holstein, Veranstaltungstipps, Unterhaltung sowie Wissenswertes, Tipps und Ratschläge rund um die Immobilie.



VON HAND GEMACHT

Hier brennt man für

EDLE TROPFFEN

*Die Dolleruper
Destille in Angeln
versteht
sich auf erlesene
Spirituosen.*



„Alles-Apfel.de“, so lautet die Domain der Destille im schleswig-holsteinischen Dollerup – und wenn man den Blick über den Hof des Betriebs schweifen lässt, kann man dem nur beipflichten. Man sieht Äpfel in Kisten, in Kübeln und natürlich auch im mannshohen Moster, der in diesem Moment wieder auf Hochtouren läuft. Auch die vielen Grundschüler, denen ein freundlicher Mitarbeiter gerade die Herstellung des Fruchtsafts erklärt, kommen aus dem Staunen nicht heraus. Noch mehr staunen würden die Pennäler allerdings über die Elixiere, die unter der Leitung von Werner Sauer und Dr. Axel Hartwig (links) hinter den Mauern entstehen.



Bäumen oder Sträuchern wächst oder auch im Erdreich reift. „Kürzlich haben wir einen Karottenbrand hergestellt“, sagt Hartwig, „der schmeckte wirklich 1A.“

Am Anfang steht die Maische

«« Axel Hartwig, studierter Brauer und Mälzer mit Dokortitel, will seiner Führung durch die Räumlichkeiten eigentlich nur ein paar Worte vorausschicken, aber dann wird doch eine dreiviertel Stunde daraus. Die braucht es auch, um die Grundlagen zur Herstellung von alkoholhaltigen Spirituosen einigermaßen verständlich zu vermitteln.

Zunächst einmal zur Unterscheidung von Brand und Geist: Während beim Brand der Alkohol aus der vergorenen Frucht gewonnen wird, entsteht ein Geist aus zerkleinerten, unvergorenen Früchten, denen hochprozentiger Alkohol hinzugefügt wird. Nicht zuletzt der Zuckergehalt entscheidet darüber, welche Verarbeitung zum Einsatz kommt. Als Rohstoff bietet sich so gut wie alles an, was an

Beschränken wir uns an dieser Stelle auf Brände auf Basis von zerkleinertem Obst. Beim Maischen, also der Vorbereitung der Rohstoffe auf das Brennen, werden bei mindestens 15°C Raumtemperatur Fruchtfleisch und Saft unter Beigabe von Hefe vergoren, wobei der Alkohol entsteht. Da sich bei diesem Prozess auch unerwünschte Mikroorganismen wie z.B. Wildhefen und Bakterien bilden können, wird Säure hinzugegeben, die deren Wachstum hemmt. Je nach Fruchtart benötigt die Vergärung 7 bis 14 Tage, dann ist ein Alkoholgehalt von 12 bis 20% erreicht.

Bereits das Maischen erfordert viel Fingerspitzengefühl und Erfahrung. Dies schließt die Auslese des Obstes ein. Und bei Steinobst ist darauf zu achten, dass die Steine nicht zerkleinert werden, da sonst Blausäure freigesetzt wird. In Maßen ist das zulässig, doch ein Zuviel verdirbt das Getränk.



Mit dem Brennen steigt der „Pegel“

Zwei Räume weiter – am Fuß der Treppe zum hauseigenen Café – steht gewissermaßen das Herzstück der Dolleruper Destille: die kupferne Brennblase. Ihre bauchige Form im unteren Bereich erinnert etwas an eine Röstmaschine in einer alten Kaffee-Manufaktur; erst das schlanke Rohr mit den bullaugigen Sichtfenstern verrät ihre wahre Funktion. Bereits der Gründer und Vorbesitzer

des Betriebs hat hier mit allen möglichen Wildfrüchten experimentiert und zahlreiche Kreationen destilliert. In Werner Sauer und Axel Hartwig hat er zwei würdige Nachfolger gefunden, die mit derselben Leidenschaft ans Werk gehen.

Beim Brennen geht es darum, das Ethanol und die Aromen aus der vergorenen Maische herauszulösen und zu konzentrieren. Das geschieht jedoch nicht auf Anhieb, sondern erst im Verlauf eines physikalischen Prozesses. Mit langsam steigender Temperatur in der Brennblase verdampfen zunächst jene Inhaltstoffe, die unerwünscht sind – hierzu zählt auch das giftige Methanol. Mit sprichwörtlich fließendem Übergang folgt dann der Mittellauf, aus dem die eigentliche Spirituose gewonnen wird. Sobald dieser Herstellungs-

schritt in die dritte Stufe, den Nachlauf, übergeht, kann der trinkbare Alkohol isoliert werden.

Die Kunst beim Brennen besteht darin, den Widerstand, den der aufsteigende Dampf im Steigrohr der Brennblase nehmen muss, so zu dosieren, dass der gewünschte Alkoholgehalt unter Wahrung der wichtigen Aromen erreicht wird. Je höher der Widerstand, umso reiner wird zwar der Alkohol, desto mehr Geschmacks- und Duftstoffe verliert er aber auch. Eine weitere Besonderheit: Ein höherer Alkoholgehalt wird durch mehrfaches Brennen erreicht, wie zum Beispiel beim Doppelbrand. „Wir stellen hier auch Spezialitäten her, bei denen das Destillat mehr als zwanzigmal durch die Brennblase gegangen ist“, erläutert Axel Hartwig.



Das Beste aus der Region

Die Dolleruper Destille bezieht ihre Rohstoffe weitestgehend aus Schleswig-Holstein – nur bei sehr speziellen Zutaten greift man auf entfernte Lieferanten zurück. „Wachholder wächst hier nun mal nicht.“ Als Mitglied von Feinheimisch, einem Netzwerk von regionalen Erzeugern, Manufakturen und gastronomischen Betrieben, vertreten die beiden Inhaber einen hohen und nachhaltigen Qualitätsanspruch. Dazu gehört auch, dass die Gerste von einem Bioland-Hof bei Eckernförde kommt.



Das Ergebnis ist eine Spirituosenvielfalt, die staunen lässt. Im Verkaufsraum reihen sich Brände und Geiste aus Apfel, Birne, Quitte, Schlehe, Himbeere und vielen Wildfrüchten. Aber auch das „Wasser des Lebens“ wird hier seit ein paar Jahren destilliert. „Unser ‚Sylter Offshore Whisky‘ wird mit aufbereitetem Nordseewasser produziert.“ Bei soviel Auswahl wundert es nicht, dass die gelernten Brauer nebenbei auch ihrer ursprünglichen Profession nachgehen und Bier brauen. Aber das ist dann wieder eine andere Geschichte...

Gewinnspiel*

Die Dolleruper Destille verlost unter allen Teilnehmern **3 x 1 Flasche Dolvados**, einen hochwertigen Apfelbrandt mit Fassreife - das besonders aromatische Pendant zum klassischen Calvados. Beantworten Sie einfach unsere Gewinnfrage:

Von wo bezieht die Dolleruper Destille die Gerste?

* Teilnehmen kann jedes Mitglied der GEWOBA Nord außer den Mitarbeitern der GEWOBA Nord, des Magazins und deren Familienangehörigen. Die Preise werden unter Ausschluss des Rechtsweges verlost, Sachgewinne können nicht in bar ausbezahlt werden. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Senden Sie bitte die Lösung unter dem Stichwort **APFEL** auf einer frankierten Postkarte mit Ihrer kompletten Anschrift und Tel.-Nr. an:

GEWOBA Nord Baugenossenschaft eG
Moltkestr. 32 | 24837 Schleswig

Einsendeschluss: 15.03.2017

HIER GEHT DIE RECHNUNG AUF.



VERANTWORTLICHES
WIRTSCHAFTEN

DIE KAUFMÄNNISCHE VERWALTUNG DER GEWOBA NORD

Zahlen sind trocken? So denken vermutlich nur diejenigen, die sich noch heute mit Bauchschmerzen an ihren Matheunterricht in der Schule zurückerinnern. Ganz anders sieht das Gabriele Hanl, die die Kaufmännische Abteilung bei der GEWOBA Nord leitet. „Mich fasziniert unter anderem die Logik, nach denen die Zahlen geordnet sind. Und das, obwohl ich keine studierte Mathematikerin bin.“

Das muss die Zahlen-Meisterin auch nicht sein, um die vielfältigen Aufgaben ihrer drei Fachbereiche koordinieren zu können. Schließlich geht es in ihrer Verantwortung vornehmlich um die korrekte Bilanzierung von Ausgaben und Einnahmen, um die Betriebskostenerstellung sowie die Verwaltung von noch fälligen Außenständen. Aber auch diese kaufmännischen Module erfordern kompetentes Wissen und eine entsprechende Qualifikation.

DIE FINANZ- BUCHHALTUNG ...

ist finanzielles Herzstück jeden Unternehmens und entscheidet durch ihre ordnungsgemäße Buchführung über die wirtschaftliche Lage und Zukunft. In diesem Fachbereich wird die „Fibu“ für den kompletten Konzern erstellt. In speziellen Teams wird für die BUD BAU- UND DIENSTLEISTUNG GMBH, PROWO West und die GEWOBA Nord zusammengearbeitet.

DIE BETRIEBS- KOSTEN- ABRECHNUNG ...

verwaltet die Nebenkosten, die sich aus der Nutzung der Heizung, der Müllentsorgung und weiterer Dienstleistungen rund ums Wohnen ergeben.

DAS FORDERUNGS- MANAGEMENT ...

befasst sich u. a. mit Außenständen, wie sie zum Beispiel im Fall säumiger Mietzahlungen entstehen.

Mit anderen Worten: Die Mitarbeiter in der Kaufmännischen Verwaltung der GEWOBA Nord haben über das Jahr einiges zu tun. Denn nur ein verantwortungsbewusster Umgang mit den Finanzen schafft die notwendige Grundlage für eine starke Position im Wettbewerb.

BETRIEBSKOSTENABRECHNUNG 2016

„Eine Betriebskostenabrechnung erst im November und Dezember? Das gab es ja noch nie!“ So oder ähnlich haben viele unserer Mitglieder reagiert, als sie die diesjährige Abrechnung erst später erhalten haben. Wir bitten diese außergewöhnliche Verzögerung zu entschuldigen.

Durch eine EDV-Umstellung sowie einen Systemwechsel in unseren Kundencentern konnten die Abrechnungen nicht wie gewohnt im September versendet werden. Als Folge wird sich leider auch die Bearbeitung der Einsprüche noch etwas verzögern. Bitte haben Sie diesbezüglich noch ein wenig Geduld!



AUF IN DIE NEUE WELT

Das Auswanderermuseum BallinStadt auf der Elbinsel Veddel zeigt eindrucksvoll die spannende Geschichte der Migration über vier Epochen hinweg.

Es ist nicht viel, was Laszlo Kovalciz an diesem nasskalten Morgen des 17. März 1907 bei sich trägt: einen kleinen, ledernen Koffer mit ein paar Kleidungsstücken und Fotos von seinen Eltern sowie eine löchrige Umhängetasche, die Bücher, eine Kladde und eine zerfledderte Karte von New York, seinem ersehnten Zielort, enthält.

Vor drei Tagen ist er, zusammen mit drei Landsleuten aus Ungarn, hier auf der Elbinsel Veddel angekommen, um mit dem Schiff Kurs auf die berühmte

Metropole am Ufer des Hudson zu nehmen. Zu seiner Überraschung gibt es trotz der vielen Ankömmlinge kein Gedränge, jeder findet Platz in den Baracken, und selbst Duschen sind vorhanden, um sich nach der beschwerlichen Reise hierher wieder frisch zu machen.

Der junge Mann hat sich seinen Abschied von Europa deutlich ungemütlicher vorgestellt.



EIN LAGER MIT 5.000 BETTEN

Es waren Tagelöhner, Menschen ohne Arbeit sowie politisch und religiös Verfolgte, die ihr Schicksal nicht länger ertragen wollten und eine Entscheidung trafen, die ihr gesamtes Leben auf den Kopf stellen sollte: die Entscheidung zur Auswanderung.

Über 5 Millionen Menschen verließen zwischen 1850 und 1939 über den Hamburger Hafen den europäischen Kontinent.

Mit der BallinStadt auf der Elbinsel Veddel wurde für diese Menschen eine Art Sammelunterkunft geschaffen. Albert Ballin, Geschäftsführer der Reederei HAPAG, ließ ab 1901 große Auswandererhallen mit Wohn- und Schlafquartieren für die Emigranten errichten. Neben Bet-

ten fanden sich hier auch sanitäre Anlagen, Küchen und medizinische Einrichtungen. Insgesamt 30 Gebäude für 5.000 Reisende entstanden so. Nur so konnte ein geordneter Aufenthalt zwischen Ankunft und Aufbruch gewährleistet werden.

Wie alt sind Sie?



AHNEN- FORSCHUNG INKLUSIVE

Das Ausstellungskonzept wendet sich gleichermaßen an Erwachsene und Kinder, denn das „Erlebnis“ steht eindeutig im Mittelpunkt. Animierte Bilder und authentische Dokumente wie Reisepässe, Polizeiakten und Briefe unterstreichen die historische Bedeutung des Gezeigten. Darüber hinaus sorgen viele interaktive Elemente für einen Dialog mit dem Mu-

seumsgast. Und speziell für Kinder entwickelte Module führen das Thema altersgerecht auch an die jüngsten Zielgruppen heran.

Ein besonderes Highlight wendet sich wiederum an die älteren Besucher – die BallinStadt bietet einen kostenfreien Zugang zu den Hamburger Passagierlisten von 1850 bis 1934 an.

FÜR 150 MARK NACH AMERIKA

Drei rekonstruierte Pavillons bilden das Herzstück des 2007 eröffneten Auswanderermuseums BallinStadt.

Auf 2.500 m² Ausstellungsfläche erhalten Besucher einen Eindruck von den Lebensumständen der Auswanderer.

In Haus 1, dem „Hafen der Träume“, erfährt der Besucher die faszinierende Geschichte des Namensgebers dieser einzigartigen Einrichtung und durchlebt die Tage des Wartens im Vorfeld der langen Überfahrt. So kann man sich auch in die Gedanken des Ungaren Laszlo Kovalcicz hineinversetzen, der seiner langen Schiffsreise entgegen fiebert.

Unter dem Motto „Welt in Bewegung“ nimmt die große Auswanderungsaus-

stellung in Haus 2 die Besucher mit auf eine Reise zu unterschiedlichsten Stationen. Sie erleben die Etappen der Auswanderung über die Jahrhunderte hinweg. In 14 Themenräumen erhalten sie Einblicke in ferne Länder, die doch sehr nah und vertraut sind. An verschiedenen Stationen kann man den Bedingungen nachspüren, unter denen die Auswanderer in der ersten, zweiten und dritten Klasse reisten. Übrigens: 150 Mark wenigstens kostete die Passage in die Neue Welt – das verdiente ein Handwerker seinerzeit in drei Monaten. Allerdings beinhaltete der Preis ein Eisenbahn-Ticket, Verpflegung und Unterbringung.

Bewegende Geschichten voller Aktualität erwarten die Besucher schließlich in Haus 3 in der „Lebenslinien“-Ausstellung.

Briefe, Fotos und persönliche Erinnerungen dokumentieren hier eindrücklich, dass hinter jeder Zahl in der Statistik ein einzigartiger Lebensweg steckt.



Diese Datenbank ermöglicht es Interessierten, Ahnenforschung zu betreiben. Geschulte Mitarbeiter geben hierbei gern Hilfestellung.

Es lohnt sich also, wie Laszlo Kovalcicz seine Koffer zu packen und Kurs auf die Elbinsel Veddel zu nehmen. Spannender kann ein Museumsgang gar nicht sein.

TICKETS ZU GEWINNEN*

Wollen auch Sie einmal in die Haut eines Auswanderers schlüpfen? Dann machen Sie mit bei unserem Gewinnspiel. Der BlickWinkel und die BallinStadt verlosen unter allen Teilnehmern **3 x 2 Eintrittskarten** für einen Besuch im Auswanderermuseum.

Unter welchem Motto steht die Ausstellung in Haus 2?

Senden Sie bitte die Lösung unter dem Stichwort **AUSWANDERER** auf einer frankierten Postkarte mit Ihrer kompletten Anschrift und Tel.-Nr. an:

GEWOBA Nord Baugenossenschaft eG | Moltkestr. 32 | 24837 Schleswig

Einsendeschluss: 15.03.2017

* Teilnehmen kann jedes Mitglied der GEWOBA Nord außer den Mitarbeitern der GEWOBA Nord, des Magazins und deren Familienangehörigen. Die Preise werden unter Ausschluss des Rechtsweges verlost, Sachgewinne können nicht in bar ausgezahlt werden. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Die Teilnehmer erklären sich mit der Veröffentlichung ihres Namens im Magazin einverstanden.

DAS GUTE LIEGT SO... NAH?

Im CO₂-Vergleich schneiden Lebensmittel aus der Region nicht zwangsläufig besser ab.

In den vergangenen Jahren sind Nahrungsmittel aus der Region zum Bestseller in den Supermärkten avanciert – und das aus sprichwörtlich naheliegenden Gründen. Schließlich stehen sie für saisonale Frische und benötigen keine langen Transportwege. Ganz im Gegensatz zum importierten Produkt. Ein Griff zum Apfel aus dem Alten Land kann also nicht verkehrt sein, oder?

Leider geht diese Rechnung nicht immer auf. Die Ökobilanz von Obst, Gemüse und anderen Lebensmitteln werden von zahlreichen Faktoren bestimmt. Hierzu zählen Ernteertrag, Lagerungszeit, Transportstrecke, Transportart und

nicht zuletzt unser persönliches Einkaufsverhalten. Denn wer ins Auto steigt, um seinen Kühlschrank aufzufüllen, macht jede noch so günstige Ökobilanz zunichte.

Zurück zum Apfel aus der Region. Wer ihn unmittelbar nach der Ernte im Spätsommer und Herbst genießt, macht tendenziell alles richtig und kann es sich schmecken lassen. Im Frühjahr und Sommer allerdings hat sich das Blatt gewendet, denn nur ein erheblicher Energieaufwand konnte ihn so

lange frisch halten. Seine unveränderte Knackigkeit verdankt er einer mehrmonatigen Lagerung bei 2 bis 4 Grad, 98 % Luftfeuchtigkeit und einem Sauerstoffgehalt von weniger als 1%.

ERST ABWÄGEN, DANN ABBEISSEN

Zahlreiche Studien bescheinigen importiertem Obst und Gemüse eine geringere CO₂-Belastung als gedacht. Oft liegen die Werte nur geringfügig über denen regionaler Produkte, die mehrere Monate gelagert wurden. Und zuweilen fallen sie sogar, wie in unserem Beispiel, günstiger aus – dank hohem Ertrag und Transport per Schiff anstelle des Flugzeugs.

Wer es richtig machen möchte, greift zu erntefrischen Produkten der Saison. In den Zwischenzeiten sollte man die Lagerzeiten im Auge behalten, bevor man dem Obst und Gemüse aus der Ferne gleich die rote Karte zeigt. Und sollte einem doch mal der Sinn nach einer Banane oder Nektarine stehen, so ist der Griff danach immer noch umweltfreundlicher, als selbst in den Flieger zu steigen...

In den Sommermonaten verfügt der Bio-Apfel aus Argentinien über eine bessere Öko-Bilanz als das regionale Obst.



1KG APFEL
TRANSPORT
U. LAGERUNG

CA.
400 G
CO₂



STADTTEIL MIT EIGENEM BÜRO.

Vorbildliches Quartiersmanagement in den Kieler Stadtteilen Ellerbek und Wellingdorf

Auch Städte sind organische Strukturen, denn es sind die Menschen darin, die sie mit Leben erfüllen. Das Pilotprojekt „Nachbarn für Nachbarn“ in den Kieler Stadtteilen Ellerbek und Wellingdorf baut auf diesem wichtigen Aspekt auf – gemeinschaftlich und über alle sozialen Schwellen hinweg.

Im Auftrag der Stadt Kiel wurden die Bewohner nach ihren Bedürfnissen befragt, um so die Grundlage für ein zukunftsfähiges Miteinander von Jung und Alt, Singles, Familien und Senioren zu schaffen. Das Ziel ist es, das nachbarschaftliche Engagement in den Stadtteilen zu fördern und die rund 3.150 Menschen, die dort wohnen, besser miteinander zu vernetzen. Hierbei bringt sich die Diakonie Altholstein mit ihrer langjährigen Erfahrung als wichtiger Kooperationspartner auf vielen Ebenen ein.

VIEL RAUM FÜR MENSCHEN

Die Stadtteile Ellerbek und Wellingdorf erstrecken sich über ein großflächiges Gebiet, das viele Straßenzüge umfasst – entsprechend zahlreich sind auch die Förderer, die das Pilotprojekt unterstützen. „Ein solches Unternehmen kann man nur gemeinsam stemmen“, sagt Dagmar Richter, Leiterin des Quartiersbüros, „aber darin zeigt sich ja auch bereits der gemeinschaftliche Geist des Vorhabens.“ Einer dieser Förderer ist die GEWOBA Nord, deren operativer Schwerpunkt in der Wahlestraße liegt: Neben der bereits bestehenden betreuten Wohnanlage errichtet sie dort auch 68 zusätzliche Wohnungen für Singles und Familien.

Doch auch das Büro, in dem Frau Richter ihrer Arbeit nachgeht, hat sie zur Verfügung gestellt.

Wie nachbarschaftliches Miteinander in der Praxis aussehen kann, zeigt ein Blick in die Wahlestraße 26, wo die GEWOBA Nord gemeinsam mit der Diakonie Altholstein Betreutes Wohnen für Senioren anbietet. Im weitläufig geschnittenen Gemeinschaftsraum singen gerade rund 20 Mieter der Wohnanlage zusammen mit den Viertklässlern der Ellerbeker Schule Weihnachtslieder. Die Räumlichkeit wird aber auch für viele andere Aktivitäten genutzt, angefangen bei einem



FÖRDERGELDER FÜR DREI JAHRE

Nähkurs über Beratungstreffs für junge Familien bis zu Gymnastikstunden und Spielnachmittage. „Wir haben uns nicht träumen lassen, dass die Bewohner des Hauses die Vorschläge der Diakonie Altholstein so dankbar annehmen würden“, sagt Dagmar Richter, die selbst Mitarbeiterin der kirchlichen Einrichtung ist. Umso mehr freut sie sich, dass die GEWOBA Nord den Gemeinschaftsraum zur Verfügung stellt.

Das Projekt „Nachbarn für Nachbarn“ ruft auch immer mehr lokale Wohnungsunternehmen und Privateigentümer auf den Plan. Angestrebt sind regelmäßige Treffen, die vor allem einem Zweck dienen: Das Quartier soll aufgewertet werden.

Insgesamt 150.000 Euro hat das Innenministerium im Rahmen der auf 3 Jahre angelegten sozialen Wohnraumförderung für das Projekt be-

reitgestellt. Nach Ablauf dieser Zeit sollen die Initiativen so weit vorangeschritten sein, dass das Quartier aus eigener Kraft das Zusammenleben in den Stadtteilen organisiert. Steffan Liebscher, Vorstand der GEWOBA Nord, ist zuversichtlich: „Die Stadtteilbewohner wollen zusammenkommen – wir helfen dabei.“



JETZT MITMACHEN!

Sie wohnen in der Kieler
Wahlstraße und möchten bei
einem Projekt mithelfen oder
ein eigenes starten?

Dagmar Richter vom
Quartiersbüro freut sich
auf Ihren Anruf!
T 0431 - 66 87 66 15

1 Dagmar Richter, Leiterin des Quartiersbüros, koordiniert sämtliche Veranstaltungen.

2 Viel Leben in der „Bude“: Einmal im Monat kochen die Schüler der Ellerbeker Schule zusammen mit den Bewohnern in der Wahlstraße 26.

AUF GUTE NACHBARSCHAFT!

Neue Gesichter bei der Schlichtungskommission

Seit Januar 2012 bietet die GEWOBA Nord ihren Mitgliedern eine Hilfestellung zur Konfliktlösung bzw. -schlichtung in Schleswig an: Wenn der Haussegen schief hängt, haben Mieter jederzeit die Möglichkeit, die hauseigene Schlichtungskommission einzuschalten und die Schwierigkeiten damit vor eine unabhängige und neutrale Instanz zu bringen. So trägt die Einrichtung aktiv dazu bei, genossenschaftliche Grundsätze der Selbsthilfe, -verwaltung und -verantwortung unmittelbar zu verwirklichen.

VERTRAUENSPERSONEN VON NEBENAN

Martina Haack ist seit Anfang 2016 im Team. Als aktive Mitgliedervertreterin kennt sie viele Mieter der GEWOBA Nord schon lange persönlich. Ein Teil der Schlichtungskommission zu sein, ist ihr aus einem unangenehmen persönlichen Erlebnis heraus besonders wichtig, denn sie möchte mit ihrer Erfahrung Mitmenschen in ähnlichen Situationen helfen.

Mark Ketelsen ist im Oktober 2016 dazugestoßen, um sich mit seinem Fachwissen einzubringen. Schließlich ist er Justizfachwirt beim Gericht in Schleswig. Als Zusatzqualifikation zeichnet ihn sein besonders ruhiges Wesen aus, das als solides Fundament für jede Deeskalation dient. Rechtzeitig über Probleme zu reden – das ist sein anderes Erfolgsrezept.



Sven Lenz
stellvertretend
für die Kundencenter



MUT ZUM FRIEDEN

Die Inanspruchnahme der Schlichtungskommission ist grundsätzlich kostenlos, und auch die Räumlichkeiten und Arbeitsmaterialien werden von der GEWOBA Nord für ihre Mitglieder gestellt.

ANSPRECHEN:

Sven Lenz
T 04621 | 811-100
s.lenz@gewoba-nord.de

VERWINKELT

RÄTSELN & GEWINNEN

DIESER EINKAUF KOSTET NICHTS!

Unter allen Einsendungen mit dem korrekten Lösungswort verlost die GEWOBA Nord **25 x 1 Einkaufsgutschein für sky im Wert von 30 EUR.**



Schreiben Sie einfach das gesuchte Lösungswort sowie Name und Anschrift (beides unbedingt notwendig) gut leserlich auf eine ausreichend frankierte Postkarte **und schicken Sie sie an:**

GEWOBA Nord
Baugenossenschaft eG
Stichwort: Rätsel
Moltkestraße 32
24837 Schleswig

Einsendeschluss: 15.03.2016

Teilnehmen kann jedes Mitglied der GEWOBA Nord außer den Mitarbeitern der GEWOBA Nord, des Magazins und deren Familienangehörigen. Die Preise werden unter Ausschluss des Rechtsweges verlost, Sachgewinne können nicht in bar ausgezahlt werden. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Die Teilnehmer erklären sich mit der Veröffentlichung ihres Namens im Magazin einverstanden.

Lösungswort aus
 BlickWinkel Nr. 30:
 Umzugskarton

Brennstoff	Ausdruck d. Überraschung	Eilbote	Binnen-gewässer	Szenen-folge (Bühne)	▼	▼	machen	englische Schul-stadt	mit Salz haltbar machen	▼	Tanz-figur der Quadrille	Schul-tornister
▼	▼	▼	▼	Extras	▶			▼		4	▼	▼
beauf-sich-tigen	▶				2		scharfe Kurve		griechischer Buch-stabe	▶		
▶		5		Ozeane		Fla-schen-pfropfen	▶					
Diebes-gut	niederl. Brannt-wein		mit dem Pinsel zeichnen	▶				Wortteil: inner-halb			Staats-diener	
Leicht-athlet	6					Meeres-bucht		Strom zur Nordsee			3	
▶			Holz-färbemittel	▼		Wasser-schöpf-stelle	▶					
hin und ...	Haar über dem Auge	▶						Emirat am Per-sischen Golf		Greif-vögel		sinkender Luft-strom
▶					veraltet: Haus-herrin		Satz-zeichen	▶				▼
einge-dickter Frucht-saft		Metall-verbinding-stück		Fremd-wortteil: groß	▶	7			Reise-messe in Berlin (Abk.)	▶		
blaue Alpen-blume	▶						Nische		bulgarische Währung	▶		
▶		11		Wolle der Angora-ziege	▼		Foto-reise in Afrika	▶				
Solo-stück in der Oper	Jazz-gesangs-stil		bilden-der Künstler	▶				10	afgha-nischer Teppich	▼		Speise-saal für Studen-ten
Elektri-zität	▶					histor. Reich in West-afrika		Männer-kleidung	▶			
▶	9		Verwal-tungs-gremium	▼		über-lieferte Erzäh-lung	▶			latei-nisch: Luft		Handy-Norm (Abk.)
Rufname von Guevara † 1967		leicht-sinniger Fahrer	▶					Dienst-grad	▶		8	▼
▶						Behälter	1					
Emirat am Per-sischen Golf		Loya-lität	▶					süd-deutsch: Straßen-bahn	▶	12		

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

ANKOMMEN IN HUSUM HOCKENSBÜLL.

Wohnen Sie in unmittelbarer Nähe zum nordfriesischen Wattenmeer – und das mit allen Vorzügen, die unsere Genossenschaft bietet. Sichern Sie sich jetzt Ihr neues Zuhause in dieser attraktiven Lage.



LEBENSLANGES
WOHNRECHT

ANSPRECHEN.
04621 - 811-100



GEWOBA NORD
Baugenossenschaft

HIER BLEIBE ICH.